
Bürgerumfrage 2011
Rücklauf und Darstellung der bisher ausgewerteten Ergebnisse

KSD 20112714

ANTRAG

Der Stadtentwicklungsausschuss und der Stadtentwicklungsbeirat nehmen den Bericht der Verwaltung und des Forschungsinstitutes für öffentliche Verwaltung (FöV) Speyer (Dr. Masser) zum Rücklauf und zu den wesentlichen Ergebnissen zur Kenntnis.

Der Stadtentwicklungsausschuss und der Stadtentwicklungsbeirat beauftragen die Verwaltung, wie dargestellt weiter zu verfahren für die 2. Jahreshälfte einen Gesamtbereich zu veröffentlichen. Für die Stadtteile sollen die wesentlichen Ergebnisse zusammengefasst und vor Ort vorgestellt werden.

Kenntnis genommen-----
-

Protokoll:

Die im Ausschuss vorgestellten Folien zum Vortrag wurden am 21.06.2011 an die Mitglieder des Ausschusses und Beirates per Mail verschickt.

AM Dr. Ciccarello möchte wissen nach welchen Kriterien die Fragebögen verschickt wurden und ob deren Inhalte gleich waren.

Beide Fragen werden von Herrn Adam beantwortet.

AM Dr. Ciccarello fragt nach ob die Originaldaten zur Verfügung gestellt werden können.

BGO. Van Vliet antwortet dass dies juristisch nicht möglich ist.

Erläuterung:

Nach der Bürgerumfrage im Jahr 2003 wurde Anfang 2011 erneut eine große Bürgerumfrage durchgeführt. Befragt wurden insgesamt rund 5.700 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger der Stadt im Alter von 15 Jahren und älter, die mindestens seit einem Jahr in Ludwigshafen ihren Hauptwohnsitz haben. Damit die Umfrage auch nach Stadtteilen repräsentativ ist, wurden in jedem Stadtteil etwa 400 Personen angeschrieben. Die Fragebögen konnten schriftlich und – 2011 zu ersten Mal – auch online ausgefüllt werden.

Bis Ende Februar haben sich insgesamt rund 2.150 Bürgerinnen und Bürger an der Bürgerumfrage 2011 beteiligt, hiervon 1.350, die von der Verwaltung direkt angeschrieben worden waren. Von den 1.350 Antworten kamen 1.100 per Post, 250 wurden online abgegeben. Damit liegt der Rücklauf bei ca. 24%. (2003: 32%) Stadtweit und auf Stadtteilebene ist die Repräsentativität damit gewährleistet.

Die Stadt hat bei dieser Umfrage den Kreis der Beteiligten erweitert: neben den repräsentativ ausgewählten Personen hatten diesmal alle Bürgerinnen und Bürger – auch die, die nicht in der Stadt wohnen – die Möglichkeit, freiwillig an der Umfrage teilzunehmen. Von dieser Möglichkeit haben gut 800 Personen Gebrauch gemacht und den Fragebogen online ausgefüllt. Um die Repräsentativität zu gewährleisten, werden diese Antworten jedoch getrennt ausgewertet.

Ein weiteres Novum gegenüber der Befragung 2003 war die Möglichkeit, sich registrieren zu lassen, um bei weiteren Umfragen im Rahmen eines in relativ kurzen Abständen (jährlich oder halbjährlich) stattfindenden Bürgerpanels teilzunehmen. Hier haben sich von den insgesamt 2.150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 500 registrieren lassen, was eine gute Basis für eine neue Form stetiger und intensiver Bürgerbeteiligung in Form eines sog. Bürgerpanels darstellt, das in den nächsten Jahren fortgeführt werden soll.

Inzwischen liegen für die meisten Fragen erste Auswertungen vor. Vertiefende Auswertungen, z.B. nach Geschlecht, Alter, Stadtteil bzw. die Unterschiede zwischen den repräsentativ angeschriebenen und den freiwillig antwortenden Bürgerinnen und Bürger stehen noch aus und sollen im Laufe des 2. Halbjahres erfolgen. Dann sollen auch die wichtigsten Ergebnisse auf Stadtteilebene vorliegen und in den einzelnen Ortsbeiräten erörtert und diskutiert werden.

Im Ausschuss vorgestellt werden sollen hauptsächlich die Fragen zum Image, zum Wohnen, zum Sicherheitsempfinden und zur Zufriedenheit mit einzelnen Angeboten, Einrichtungen und Umweltbedingungen. Letzteres ist Bestandteil auch der vorangegangenen Bürgerumfragen und hier lassen sich Veränderungen über die Zeit gut dokumentieren. Die Fragen zum Einkaufen wurden in einer öffentlichen Info-veranstaltungen bei der W.E.G. ausführlich behandelt und die Fragen zur Stadtverwaltung werden zunächst intern ausgewertet.